

In welchem Wuppertal möchten Sie leben?

Wir haben genug von Unternehmen, die nur „ihr Ding“ durchziehen und dann wieder fort sind. Stattdessen brauchen wir mehr Unternehmer/innen, die sich verantwortungsvoll und langfristig in und für Wuppertal engagieren! Vorstellungen und Wünsche von Bürgerinnen und Bürgern müssen bei Projektplanungen berücksichtigt werden.

Mauscheln, Tricksen, Täuschen... – das ist keine Politik für Wuppertal. Die immer weiter sinkende Wahlbeteiligung resultiert aus der Erfahrung: „Die da oben machen doch sowieso, was sie wollen.“

Wir fordern ein Ende der Politik weniger Akteure von CDU und SPD hinter verschlossenen Türen. Diese Politik nach Gutsherrenart muss ein Ende haben! Der Stadtrat muss die vielen Bürgerinitiativen in Wuppertal in die Politik einbeziehen und deren Anliegen und Impulse ernst nehmen.

Nur durch Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger bleibt Demokratie lebendig. Wir wollen gestalten statt verwaltet werden!

Wählen Sie! Mischen Sie sich ein!



Bürgerinitiative L 419:
Keine Autobahn durch Ronsdorf!
www.buergerinitiative-l-419-keine-autobahn-durch-ronsdorf.de



Aktionskreis
Die Wuppertaler
www.diewuppertaler.wordpress.com



Bildquellen, Titel:

Wikipedia Commons: Döppersberg: Frank Vincentz • Skulpturenpark: Gerardus • Roonstraße: Atamari • Beyenburg: Morty • Lutherische Kirche am Kolk: Atamari • Pina Bausch, „Nelken“: Clau damaso

V.i.S.d.P.: Frank Jäger, Rudolfstr. 125, 42105 Wuppertal

In einer Stadt Wuppertal,

die sich durch ihr Flair, ihre kulturelle Vielfalt, ihren einmaligen Landschaftsraum, ihre Charakter-Köpfe, ihre vielen individuellen Eigenheiten und ihre bürgerfreundliche Stadtentwicklung von allen anderen Städten dieser Welt unterscheidet?



Oder in einer Stadt Wuppertal,

die für ein steriles Shopping-Einerlei ihre Kultur aufgibt, Bauwerke vergammeln lässt, vor Investoren buckelt und ihre Bürger nur noch als Konsumenten wertschätzt?

Ein Blick zurück – 10 Jahre „Große Kooperation“ bedeuten für Wuppertal:

- Ratsbeschlüsse sind nur noch Formsache. Wichtige Entscheidungen werden von SPD und CDU im Vorfeld abgesprochen und im Rat „durchgewunken“.
- Sinnvolle Alternativen anderer Parteien oder Ideen von Bürgerinnen und Bürgern werden als „unrealistisch“ abgetan und haben keine Chance.
- Selbstherrlichkeit und bürgerferne Beschlüsse sind Markenzeichen der Stadtpolitik!

Wir wollen es anders!

Wir, das sind sechs Bürgerinitiativen, die sich gemeinsam für diese Ziele engagieren.

Wir wollen gemeinsam gestalten:

Eine Stadt Wuppertal, in der Meinungsvielfalt die politische Atmosphäre prägt.
Eine Stadt, in der Bürgerwille und Ideen aus der Bürgerschaft ernst genommen werden.
Eine Stadt, die ihre Bürger/innen wichtiger nimmt als fremde Investoren.
Eine Stadt, in der man nicht nur shoppen, sondern auch gut und gerne leben kann.

„Die Stadt gehört uns allen!“

Stadtentwicklung für Bürgerinnen und Bürger statt für Investoren

Die Stadtplanung in Wuppertal wird immer mehr von Investoren übernommen: Der Ikea-Homepark am Stadtrand, das Mega-Shopping-Center am Platz am Kolk und das neue „Shopping-Paradies“ am Döppersberg, das den Blick auf den Hauptbahnhof versperrt. Wer braucht willkürlichen Wachstumswahn und nicht kalkulierbare Kosten?

Wir fordern, dass die Stadtentwicklung wieder zurück in die Stadtteile verlagert wird, in denen das Leben stattfindet und wo die Lebensbedingungen der Bürger und Bürgerinnen geschaffen werden.

Erhalt städtischen Eigentums statt Privatisierung

Mit dem drohenden Ausverkauf der letzten städtischen „Filetstücke“ verliert die Stadt immer mehr Einfluss über den öffentlichen Raum. Sie macht sich abhängig von Privatunternehmen, deren Interesse nur eine kurzfristige Gewinnmaximierung ist.

Wir fordern, dass öffentliche Plätze und Einrichtungen, die Energie, Mobilität, Wasser, medizinische Versorgung und Bildung zur Verfügung stellen, uneingeschränkt städtisches Eigentum bleiben!

Soziale Teilhabe statt Ausgrenzung

Das Kommunikationskonzept zum Döppersberg darf ruhig 450.000 EUR kosten – derweil vollstreckt der Stadtkämmerer seit 2010 ein Kürzungsprogramm in den Bereichen Soziales und Bildung, das immer mehr Menschen vom sozialen und kulturellen Leben ausschließt und die Bildungs- und Entwicklungschancen vieler Kinder beeinträchtigt, so z.B. die Schließung von Bildungs- und Freizeiteinrichtungen, die Einsparungen bei Sozialleistungen und die Streichung von Vergünstigungen. Bei der Lernmittelbefreiung für Kinder aus „Hartz-IV-Familien“, sparte die Stadt dadurch gerade mal 10.000 EUR ein.

Wir wollen den sozialen Kahlschlag in Wuppertal beenden und fordern zusätzliche Mittel für die verantwortliche soziale Entwicklung der Stadt!

Kulturelle Vielfalt statt kommerzieller Einfalt

„Berichte über das Theater und die Oper in Wuppertal sind derzeit Berichte aus dem Notstandsgebiet. Nirgends sonst in NRW ist die Kultur derart zum Opferlamm einer hoffnungslos überschuldeten Großstadtkasse geworden.“ So steht es in der WAZ vom 28.02.2014. Kann man es deutlicher sagen? Kultur ist eine wesentliche Grundlage für Lebensqualität und den Zusammenhalt einer Stadtgesellschaft!

**Wir wollen ein starkes Stadttheater und Kulturpolitik mit Perspektiven!
Das Schauspielhaus muss erhalten bleiben – für Tanz und Schauspiel!**

Stärkung der Stadtkerne und Naturerhalt statt Zersiedlung

Immer mehr Shoppingcenter, Leerstände und billige Bauprojekte in den Außenbezirken – das sind die Folgen städtischer, investorenfreundlicher Planung.

Wir fordern eine funktionierende Nahversorgung mit sozialen, kulturellen und gastronomischen Angeboten, kurze Wege, Grün- und Freiflächen, Naturerhalt, Artenvielfalt und Bäume als wertvolle Schadstofffilter und Frischluftproduzenten.

Nachhaltige Verkehrspolitik statt ungebremstem Straßenbau

Im Jahr 2013 reduzierten die WSW die Ausgaben für den ÖPNV durch Linien- und Taktkürzungen um 2 Millionen Euro. Eben diese Summe gab der Stadtrat für den Straßenbau aus. Während überall in Deutschland der ÖPNV klimafreundlich umgebaut und Liniennetze ausgebaut werden, lebt Wuppertal weiter im letzten Jahrhundert.

Wir fordern eine Stärkung umweltfreundlicher Mobilität für Fußgänger, Radfahrer und den Öffentlichen Nahverkehr!

Energiewende statt Klimawandel

Wuppertal braucht weder eine teure Beteiligung an fossilen Kraftwerken noch klimaschädliche Energieerzeugung und schon gar nicht Energiearmut.

Wir wollen die Energiewende vor Ort. Regionale Sonnen- und Windkraftwerke machen uns unabhängig von Rohstoffimporten und von unkalkulierbaren Preissteigerungen. Eine solche Energiepolitik schont die Umwelt, bringt Steuern und schafft Arbeitsplätze.

Transparenz statt Täuschung

Das Ensemble der Oper bleibt fest angestellt? Der Döppersberg-Umbau kostet maximal 105 Mio. EUR? Der Haushaltsausgleich kommt 2016? Die Stadtspitze bricht ihre Versprechen – der Stadtrat nimmt es gleichmütig hin. Wuppertal wurde in den letzten Jahren nach Gutsherrenart regiert!

Wir wollen einen Stadtrat, der öffentlich und nicht im Hinterzimmer diskutiert, der die Verwaltung kontrolliert und Bürger umfassend informiert.

Bürgerbeteiligung statt „Politik von oben“

Nicht etwa die Bürger selbst, sondern die Spitzen von Stadt, Universität und Sparkasse entscheiden, welche Ideen und Initiativen „gut“ für die Stadt sind. So „funktioniert“ Bürgerbeteiligung in Wuppertal – zuletzt erlebt bei „Wuppertal 2025“.

Wir fordern, dass die Beiträge der Bürger durch den Stadtrat anerkannt werden, Bürgerbeteiligung wirksamen in die politischen Verfahren eingebettet wird und eine Politik, die der Bürgerschaft wieder auf Augenhöhe begegnet.